



Rheuma

Rheuma ist der Überbegriff für Erkrankungen, die an den Bewegungsorganen auftreten, fast immer mit Schmerz und häufig mit Bewegungseinschränkung verbunden sind. Während man im Altertum nur die Gicht aus der Vielzahl rheumatischer Erkrankungsbilder abtrennen konnte, teilen wir heute den so genannten rheumatischen Formenkreis in vier große Hauptgruppen und viele Untergruppen und einzelne Erkrankungen auf. Unterschieden werden dabei:

Die entzündlich-rheumatischen Erkrankungen z. B. Rheumatoide Arthritis

Bei den Erkrankungen dieser Gruppe findet sich die Entzündung nicht nur örtlich auf ein oder mehrere Gelenke begrenzt, sondern sie hat als Systemerkrankung den gesamten Körper befallen. Die Betroffenen fühlen sich allgemein krank und leistungseingeschränkt, und der entzündliche Prozess ist auch meist (aber nicht immer) anhand der Entzündungswerte im Blut nachweisbar.

Die wichtigste und bekannteste entzündliche Erkrankung ist die **chronische Polyarthrit**is auch rheumatoide Arthritis genannt. Sie geht oft mit dem Nachweis eines Rheumafaktors einher. Weitere entzündliche Gelenkerkrankungen treten nach Infekten auf, die meist im Bereich der Harnwege oder des Darmes stattfinden. Auch die Gelenkentzündungen, die zusammen mit chronischen Darmentzündungen auftreten (Colitis ulcerosa u. Morbus Crohn) gehören in diese Gruppe.

Rheumatoide Arthritis

In Deutschland leiden rund 800.000 Menschen an Rheumatoider Arthritis – das entspricht etwa einem Prozent der Bevölkerung. Zwei Drittel davon sind Frauen. Der Gipfel der Neuerkrankungsrate liegt bei Frauen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren, bei Männern im Alter zwischen 65 und 75 Jahren. Insgesamt kommt die Krankheit jedoch in allen Altersgruppen vor – auch bei Kindern.

Rheumatoide Arthritis verläuft schleichend und bleibt oft lange unentdeckt. Mit der Zeit schreitet sie weiter fort und zieht immer mehr Gelenke in Mitleidenschaft. Im Fachjargon hieß sie deshalb früher auch Chronische Polyarthritis. Ohne die richtige Therapie zerstört die Erkrankung die Gelenke. Patienten können sich immer schlechter bewegen, die Gelenke verformen sich und verlieren ihre Funktion. In schweren Fällen drohen Behinderungen und Invalidität.

Rheumatoide Arthritis ist nicht heilbar. Aber je früher die Diagnose gestellt und die Erkrankung behandelt wird, umso besser lässt sich das Fortschreiten verzögern. Einiges können auch die Patienten selbst tun. Sie erhöhen damit die Chancen, ihr gewohntes Leben beizubehalten.

Die Behandlung von Rheumatoider Arthritis erfolgt lebenslang mit Medikamenten. Unterstützend wirken beispielsweise Physiotherapie, Krankengymnastik oder Massagen. Rheumatoide Arthritis verläuft bei jedem Menschen anders. Der Arzt überwacht deshalb die Behandlung regelmäßig und passt sie an die Bedürfnisse des Patienten an. Bei starken Gelenkverformungen sind Operationen unumgänglich.

Rheumatoide Arthritis – Ursachen

Ursachen unklar

Die Ursachen für die Rheumatoide Arthritis sind bis heute nicht geklärt. Vermutlich spielen aber genetische Faktoren eine Rolle, denn das Erkrankungsrisiko ist höher, wenn Rheumatiker in der Familie sind. Darüber hinaus kommen als Auslöser verschiedene Umweltfaktoren in Frage, zum Beispiel Infektionen oder Allergien.

Rheumatoide Arthritis – Symptome

Unspezifische Vorphase

Zu Beginn der Erkrankung stehen ganz allgemeine Symptome wie Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust oder leichtes Fieber im Vordergrund. Gerade deshalb ist es so schwierig, eine exakte Diagnose in dieser Phase zu stellen. Erst allmählich kommt es zu Beschwerden an den Gelenken.

Gelenke betroffen

Nach der unspezifischen Vorphase entwickeln die meisten Rheumatiker klassische Symptome. Anhand dieser Leitsymptome wird auch die Diagnose gestellt. Unterschiedlich ist aber die Intensität der Symptome. Bei einigen Rheumatikern beginnt diese Frühphase langsam und schleichend, bei anderen setzt sie schlagartig ein.

Morgensteifigkeit: Betroffene haben vor allem am Morgen Probleme. Morgensteifigkeit der Hand- und Fingergelenke sowie Durchblutungsstörungen einzelner Finger sind im Frühstadium der Krankheit die ersten Anzeichen. Diese Steifigkeit dauert mindestens 60 Minuten an. So können die Betroffenen beispielsweise die Kaffeetasse nicht mehr richtig halten. Später verschlimmern sich die Beschwerden häufig in Form eines akuten Schubs.

Gelenkentzündung: Die Gelenke entzünden sich, schwellen an, röten sich und schmerzen schließlich. Dabei ist aber nicht ein einzelnes Gelenk befallen, sondern gleichzeitig mehrere Gelenke. Meistens beginnt die Gelenkentzündung an den kleinen Fingergelenken, und zwar fast immer parallel an beiden Händen. Später springt die Entzündung seitenparallel auf andere Gelenke über. Es lässt sich nicht vorhersagen, auf welches Gelenk die Krankheit übergreift. In dieser Phase können auch Sehnenscheidenentzündungen auftreten. Selten sind Blutgefäße oder innere Organe betroffen.

Die Entzündung resultiert in der Zerstörung der Gelenke, was starke chronische Schmerzen hervorruft. Die Gelenke verformen sich, versteifen im schlimmsten Fall und verlieren die Funktion. Je nachdem, an welchen Gelenken an der Hand diese Deformitäten (Deviationen) auftreten, unterscheiden Mediziner verschiedene Formen (z.B. Ulnardeviation, Schwanenhalsfinger, Knopflochdeformität, 90/90-Deformität).

Bei etwa 25 Prozent der Patienten bilden sich zusätzlich gummiartige Knoten (Rheumaknoten) an den Gelenken. Eine frühzeitige und richtige medikamentöse Therapie kann diese Gelenkzerstörung aufhalten. Am besten erfolgt die Behandlung der Rheumatoiden Arthritis beim Spezialisten (Rheumatologen).

Früh und massiv

Ist die Erkrankung erst einmal in die gelenkzerstörende Phase eingetreten, fallen die Erfolge der Behandlung geringer aus, so das Fazit der Fachleute. Zu empfehlen sei deshalb ein möglichst frühzeitiger Therapiebeginn – spätestens drei Monate nach dem Auftreten der ersten Symptome – und der Einsatz von Medikamenten, die den Krankheitsprozess beeinflussen können. Unter Einhaltung dieser Empfehlung lässt sich der Anteil der Patienten, die eine echte Remission der Erkrankung erreichen, deutlich erhöhen.